

Impulse für die Fußwallfahrt „daheim“ angesichts der nicht stattfindenden Regensburger Diözesanfußwallfahrt nach Altötting 2020



Liebe Pilgerinnen und Pilger,

an Pfingsten nach Altötting zu pilgern, ist uns ein Herzensanliegen. Dass wir es in diesem außergewöhnlichen Jahr nicht gemeinsam tun können, fällt uns allen schwer. Aber es wäre doch schade, wenn unsere Wallfahrt einfach „ausfallen“ müsste! Wenn es auch nicht möglich ist, am Donnerstag vor Pfingsten den gewohnten Pilgerweg zu beginnen, könnten wir aber alle eine „Fußwallfahrt daheim“ machen!

Dass wir Pilgerinnen und Pilger sind, bedeutet ja mehr, als bloß Jahr für Jahr nach Altötting zu gehen. Pilger sind alle, die sich aus dem Glauben heraus auf den Weg machen, um Gott zu suchen. Pilger sind alle, die sich von Gott rufen lassen auf ganz neue Wege und den ersten Schritt wagen. Pilger sind diejenigen, die jeden Tag wieder neu aufbrechen, nicht stehen bleiben, losgehen im Vertrauen auf Gott! Das gilt für das ganz persönliche Leben wie für den Glauben. So gesehen sind wir das ganze Jahr über Pilger und wir verdeutlichen es auf unserem gemeinsamen Weg nach Altötting. Und wir bleiben Pilger, auch wenn wir aufgrund verschiedenster Umstände nicht oder nicht mehr an der großen Fußwallfahrt teilnehmen können, oder wie diesmal andere Wege finden müssen.

Wenn wir nach drei Tagen der Fußwallfahrt in Altötting ankommen und die Gnadenkapelle umrunden, geht uns das Herz auf und wir weinen vor Freude und Ergriffenheit. Warum? Weil wir spüren, dass der Himmel uns mit offenen Armen und offenem Herzen erwartet! Es ist, als würde die Gottesmutter jeden einzelnen, der zu ihr kommt, ganz persönlich umarmen! Auf sie zu schauen macht uns sicher, dass Maria uns ihre Fürsprache schenkt in allen Anliegen, die wir vor sie bringen. Auf sie zu schauen stärkt unsere Hoffnung und unser Vertrauen auf Gott, der uns hört und erhört! Aber auch diese Erfahrung ist nicht an den Kapellplatz von Altötting gebunden. Wir sollen und wir dürfen es in diesem Jahr auf andere Weise erleben.

Darum laden wir dich ein, die Fußwallfahrt nicht ausfallen zu lassen, sondern eine „Fußwallfahrt daheim“ zu machen! Such dir einen schönen Weg in deiner Umgebung mit einem richtigen Ziel: einer Kirche, Kapelle, Bildstock, Kreuz... Vielleicht kannst du für die drei Tagen jeweils einen solchen Weg finden, oder sogar einen in Etappen. Mach dich auf den Weg und geh ihn betend! Geh allein oder in der (kleinen) Gemeinschaft, die derzeit möglich ist und dir gut tut. Nimm dein Pilgerbüchlein mit und die folgenden Impulse. Dieser Weg wird in diesem Jahr dein Pilgerweg zur Gnadenmutter werden!

1. Tag: Aufbruch, ich mache mich auf einen neuen Weg

Grundausrüstung: Rosenkranz, Pilgerbüchlein

Jahr für Jahr treffen wir uns am Donnerstag vor Pfingsten in Regensburg, St. Albertus Magnus. Bei uns allen ist dann Aufbruchstimmung zu spüren. Sich von den Angehörigen verabschieden, den Beruf loslassen, die Aufgaben zurücklassen... und sich ganz einlassen auf den Weg, der kommt – ganz gleich ob es regnet oder die Sonne scheint. Dieser Aufbruch geschieht mit einer großen Freude im Herzen.

Wie oft aber ist es notwendig, auch im Alltag meines Lebens aufzubrechen und einen neuen Weg zu gehen?! Das fällt uns oft so schwer. Viel lieber möchten wir das Gewohnte festhalten und scheuen uns, uns auf Neues einzulassen.

Beginnen wir unseren Pilgerweg im Vertrauen auf Gott und mit der Fürsprache Mariens.

Lied: Wir ziehen zur Mutter der Gnade.... S. 133

Gebet um Freude

Mein Gott,
für diese Wallfahrt bitte ich dich um Freude:
nicht um die große himmlische, sondern um die kleine irdische Freude,
die mein Herz beschwingt,
mich froh und heiter macht,
mich lachen und singen lässt.
Gib mir menschliche Freude!
Um deine Freude bitte ich dich, mein Gott,
die mir ein Lächeln schenkt,
für mich selbst, wenn ich mich so bitterernst nehme,
ein gutes Lächeln für die anderen,
die mir gut und die mir gram sind.
Gib mir eine Freude, die Ärger und Zorn besiegt!
Um eine Freude bitte ich dich, mein Gott,
die um sich greift,
die die Schwermut durchdringt und den Stumpfsinn verjagt
die die Traurigkeit erhellt und die Starrheit löst.
Gib mir eine strahlende Freude!



Mein Gott, du hast allen Menschen große Freude zugesagt.
Gib mir die Freude darüber, dass ich als Mensch vor dir leben darf,
dass ich anderen Menschen zur Seite stehen darf,
dass du Mensch unter uns Menschen geworden bist und mit uns gehst.
Gib mir die Freude dieser Wallfahrt!

nach Ellen Bucher

Freudenreicher Rosenkranz

Glaubensbekenntnis, Vater unser, 3 Gegrüßet seist du Maria, Ehre sei dem Vater

Wir betrachten das erste freudenreiche Geheimnis:

Jesus, den du, o Jungfrau vom Heiligen Geist empfangen hast.

Dass der Engel Gabriel Maria die frohe Botschaft bringt, die Mutter des Gottessohns zu werden, hat nicht bloß eine „freudenreiche“ Seite. Mit dieser Botschaft gerät das ganze Leben der jungen Frau durcheinander. Sie muss alles Bisherige aufgeben und kann nur vertrauen auf das eine Wort: „Der Herr ist mit dir!“

Nicht nur die Corona-Pandemie hat in den vergangenen Wochen das gewohnte Leben der Menschen durcheinandergebracht. Die Folgen führen viele in Arbeitslosigkeit und Existenzangst. Und wir alle spüren, dass das „Gewohnte“ nicht einfach so zurückkommen wird. Für uns alle gilt es, uns auf einen Alltag mit dieser Krankheit einzurichten. Wir müssen einen ganz neuen Weg wagen, der jetzt vor uns liegt.

Ebenso erleben es diejenigen, denen Pläne zerbrechen, denen Krankheiten ihre Lebensträume zunichtemachen, die Trennung vor ganz neue Herausforderungen stellt.

Dann gilt es, die Angst zu überwinden, aufzubrechen, mutig zu werden – und wir dürfen es hoffnungsvoll wagen, weil uns wie Maria gilt: „Der Herr ist mit dir!“ Gott steht auf deiner Seite. Er lässt dich nicht allein!

Rosenkranzgesätz

Lied: Ave Maria zart... S. 75

Wir betrachten das zweite freudenreiche Geheimnis:

Jesus, den du, o Jungfrau zu Elisabeth getragen hast.

Maria geht ihren Weg zu ihrer Verwandten Elisabeth. Obwohl sie selber erst mit ihrer neuen Situation zurecht kommen muss, sorgt sie sich um andere. Sie schaut nicht nur auf sich; ihr Herz bewegt nicht nur die Frage, wie sie das

schaffen wird. Sie schaut auf Elisabeth, die sie nun braucht. „Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt!“ Darin liegt die Hoffnung dieser Begegnung: Eine ist für die andere da; im Miteinander gelingt Zukunft und Leben, getragen vom Glauben, der sie verbindet. „Gesegnet bist du!“

Von einer neuen Solidarität unter den Menschen war in den Wochen der Krise die Rede. Mehr als sonst halfen Menschen einander, vor allem die Jungen und Gesunden den Schwachen und Alten. Ob diese Solidarität die Krise überlebt? Menschen, die aus dem Glauben leben, sehen, wo sie gebraucht werden und sind bereit zu Hilfe und Unterstützung. Sie sind solidarisch gerade in persönlichen Krisen. Sie schenken Miteinander und Hoffnung, einfach weil sie da sind, weil sie vorbeikommen, weil sie Mut machen und mit anpacken. Seien wir bereit, das Miteinander zu wagen und damit Zukunft und Leben zu ermöglichen, gerade dort, wo neue Wege vor uns liegen. Gesegnete sind dann auch wir!

Rosenkranzgesätz

Lied: Meerstern, ich dich grüße... S. 110

Wir betrachten das dritte freudenreiche Geheimnis:

Jesus, den du, o Jungfrau geboren hast.

Das Wort Gottes wird unter uns Menschen lebendig, weil Maria sich rufen lässt und den Weg geht, den Gott ihr gezeigt hat. So kommt Gott in Jesus den Menschen nah: auf ganz neue, menschliche Weise. Er zeigt, dass er zu uns steht: inmitten des Dunkels kommt er als Licht; inmitten von Armut und Not kommt er als Hoffnungszeichen; inmitten von Einsamkeit und Sorgen schenkt er uns seine Gemeinschaft. Und immer dürfen wir hören: „Fürchtet euch nicht!“

So viele Wochen mussten unsere Haustüren zu bleiben. Und viele haben auch heute noch Angst, sie zu öffnen. Für manche Menschen sind Einsamkeit und Alleinsein ständige Begleiter durchs Leben. Andere lassen ihre Türen lieber geschlossen, um die Sorgen und die Tränen dahinter zu verbergen.

Jesus will allen Menschen auch heute nah kommen, um Licht und Trost und Hoffnung zu sein. Und weil er nicht neu geboren wird in Betlehem, umso mehr will er neu geboren werden in den Herzen der Menschen. Wenn es mir schwerfällt, meine Haustür zu öffnen, dann wenigstens die Türen meines Herzens für Gott! So darf auch ich sein Wort vernehmen: „Fürchte dich nicht!“

Rosenkranzgesätz

Lied: Milde Königin.... S. 110

Wir betrachten das vierte freudenreiche Geheimnis:

Jesus, den du, o Jungfrau im Tempel aufgeopfert hast

Der neue Weg, den Maria auf das Wort Gottes hin wagt, kennt auch die schmerzlichen Begegnungen. „Deine Seele aber wird ein Schwert durchdringen“ sind die Worte des Simeon im Blick auf den Auftrag des Gottessohnes. Auch der Glaubende muss sich den bitteren Erfahrungen des Lebens stellen. Auch Maria muss Schmerzen und Tränen durchleben. Aber sie kann es, weil sie ganz auf Gott vertraut, der seinen Sohn in diese Welt gesandt hat, damit Schmerzen, Tränen und Bitterkeit für uns nicht das letzte Wort haben. Leben, Freude und Zuversicht sind uns durch ihn zugesagt.

Es gibt kein Leben ohne Leiden, das wissen wir. Manchmal möchten wir aber verzweifeln, wenn uns das Leben zwischen den Fingern zerrinnt und – wie in den vergangenen Wochen – scheinbar alles zerbricht, was uns wichtig und wertvoll war. Um wieviel mehr sind es die Tränen des Abschieds, die unser Leben verdunkeln.

Wenn wir im Glauben aufbrechen und den Weg wagen, den Gott uns zeigt, wird er uns inmitten aller bitteren Wegabschnitte spüren lassen, dass wir nicht allein stehen. Jesus geht mit uns, er steht zu uns. Wir haben mehr Grund zur Hoffnung als zur Verzweiflung.

Rosenkranzgesätz

Lied: Wunderschön prächtige... S. 134

Wir betrachten das fünfte freudenreiche Geheimnis:

Jesus, den du, o Jungfrau im Tempel gefunden hast

Schmerzlich müssen Maria und Josef feststellen, dass ihr Sohn Jesus anders handelt, als sie es von ihm wünschen. „Wie konntest du uns das antun?“, so bringen sie ihr Erstaunen ins Wort. Schon damals wird deutlich, dass Jesus sich nicht in unsere menschlichen Denkmuster einordnen lässt, dass wir ihn nicht „ausrechnen“ können. Wir müssen uns immer wieder neu auf ihn einlassen und ihn immer neu suchen. Wo wir Menschen, wie Maria und Josef, nicht aufhören, ihn zu suchen und immer wieder neu aufbrechen, ihm zu begegnen, wird er uns mit seiner Nähe dort überraschen, wo wir ihn gar nicht vermuten.

Wir können Jesus nicht in unsere menschlichen Denkmuster einordnen... vor allem nicht, wenn es um die Erfüllung unserer Bitten geht. Wir müssen uns auf ihn einlassen, nicht umgekehrt. Das ist für uns in vielen Bereichen eine Zumutung, die uns herausfordert. Aber es gilt uns sein Wort: „Warum macht ihr euch

solche Sorgen?“

Werden wir nicht müde, Jesus in unserem Leben zu suchen. Hinterfragen wir unseren oft so selbstverständlich gewordenen Glauben immer wieder neu, damit wir offen bleiben für die Begegnung mit Jesus. Versuchen wir, ihn nicht „einzuplanen“, sondern uns von ihm überraschen zu lassen.

Rosenkranzgesätz

Lied: Groß sein lässt meine Seele den Herrn... S. 95

Litanei zum Aufbruch

Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich.

**Jesus Christus geht alle Wege unseres Lebens mit. Bitten wir ihn:
Begleite uns.**

Wenn wir am Anfang eines neuen Weges stehen.

Wenn wir nicht wissen, was auf uns zu kommt.

Wenn wir Angst haben vor dem ersten Schritt.

Wenn wir allein gehen müssen.

Wenn wir unterwegs unsicher werden.

Wenn das Ziel lange nicht in Sichtweite kommt.

Wenn der Weg uns die Kraft raubt.

Wenn der Weg sinnlos scheint.

Wenn wir nicht mehr weitergehen wollen.

Wenn wir am liebsten umkehren möchten.

Jesus Christus ruft uns, ihm nachzufolgen. Bitten wir ihn: Geh uns voran.

Auf den steinigen Wegen unseres Lebens.

Auf der Suche nach der richtigen Entscheidung.

Auf der Suche nach Glück und Erfüllung.

Auf der Suche nach Gemeinschaft und Miteinander.

Auf der Suche nach Anerkennung und Wertschätzung.

Auf dem Weg zu den anderen Menschen.

Auf dem Weg, Menschen in Not zu helfen.

Auf dem Weg, für mehr Gerechtigkeit einzutreten.

Auf dem Weg, Frieden zu stiften.

Auf dem Weg, dir nachzufolgen.



Jesus Christus ist für uns die Quelle lebendigen Wassers. Bitten wir ihn: Belebe uns.

Durch die Freude dieser Wallfahrt.
Durch die Schönheit der Natur.
Durch Gesang und Gebet auf dem Weg.
Durch jeden Sonnenstrahl und jeden Schatten.
Durch jedes gute Wort.
Durch jede Rast und jede Stärkung.
Durch jedes Zeichen der Gastfreundschaft.
Durch alle Herzlichkeit, die wir verschenken.
Durch alle Liebe, mit denen wir anderen begegnen.
Durch den Glauben, den wir miteinander teilen.
Durch jeden Schluck aus deiner Quelle.

Herr Jesus Christus,
du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben.
Mit dir haben wir uns auf den Weg gemacht,
mit dir gehen wir Schritt für Schritt.
Wir vertrauen auf dich,
dass du uns den guten Weg zeigst,
der uns zu Gott führt und zu den Menschen, die uns brauchen.
Lass uns dies bei unserer Wallfahrt wieder aufs Neue spüren.
Darum bitten wir dich heute und alle Tage unseres Lebens. Amen.

Lied: Immer auf Gott zu vertrauen... S. 101

Mariengebete

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, heilige Gottesmutter. Verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöten, sondern errette uns jederzeit aus allen Gefahren, o du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau, unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin. Führe uns zu deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne.

Lied: Segne du, Maria ... S. 122